



Biblische Weisheit und moderne Wissenschaft



3. Paradoxien des Glaubens und der Wissenschaft

Die Welt ist voller Widersprüche, und auch die Bibel hat keine einheitliche Sicht auf Gott und den Menschen. Woran liegt das? Fehlt nur die einfache Erklärung? Braucht es nur eine bestimmte Entdeckung, um das Rätsel zu lösen?

Im 19. Jahrhundert dachte man, es ist nur eine Frage der Zeit, bis alle Naturgesetze erkannt sind und sinnvoll genutzt werden können. Diese Illusion teilte auch der sogenannte wissenschaftliche Marxismus-Leninismus. Er gab vor, die gesellschaftlichen Gesetze zu erkennen und sie zugunsten des Menschen anzuwenden. In den 1980-er Jahren zeigte sich jedoch spätestens, dass die ökologischen Basisgruppen in der Kirche wesentlich mehr wissenschaftliche Kompetenz zum Wohle der Menschen besaßen als das gesamte ZK der SED mit seinen „wissenschaftlichen“ Parteiinstitutionen zusammengenommen.

Die Entdeckungen der Quantenphysik machten die Welt wesentlich komplizierter und hinterfragten das Wahrheitsverständnis, dass es zu einem Thema nur eine Wahrheitsaussage gibt. Geschwindigkeiten addieren sich in unserem Erfahrungshorizont, aber die maximale Geschwindigkeit eines Teilchens liegt bei der Lichtgeschwindigkeit und kann dann nicht mehr addiert werden. Die Eigenschaften von Licht werden als Welle und Teilchen beschrieben. Eine Sichtweise wäre unvollkommen. Materie und Energie bilden eine Einheit. In dieser Widersprüchlichkeit liegt die Wahrheit, die dynamische Prozesse vorantreibt.

Die Bibel kennt genau solche widersprüchlichen Aussagen. Der Mensch wird zum einen als Ebenbild Gottes gewürdigt und zum anderen als von Jugend auf böse beschrieben. Der Glaubende sucht den unbekanntem und unbegreiflichen Gott und dennoch kann er etwas von ihm erkennen. Ohne den Verrat des Judas wäre das segensreiche Ostergeschehen in Jesus Christus nicht möglich gewesen.

Heute würde kein ernsthafter Wissenschaftler behaupten, in absehbarer Zeit gibt es für alle Naturerscheinungen eine sinnvolle Erklärung. Sowohl unsere Natur als auch unser Glaube lebt von Widersprüchen (Paradoxien). Die darin liegende Spannung ermöglicht erst Entwicklungen, die nötig sind, um mehr zu erkennen, um Gott und die Welt tiefer zu verstehen. Da steht der Menschheit noch eine lange Entdeckungsreise bevor.

Pfr. Dr. Reinhard Junghans